

Wenn der Schmerz im Kopf zur Qual wird

Kopfschmerztag im Kunstmuseum

MITTE. Weit verbreitet, aber oft unterschätzt: Regelmäßige Kopfschmerzen können Betroffenen das Leben zur Hölle machen. Viele fühlen sich mit ihrem Problem alleine und lassen die Ursache ihrer Kopfschmerzen nie richtig diagnostizieren. Aus diesem Grund fand jetzt der „Kopfschmerztag“ der Bochumer Praxis für Schmerztherapie im Kunstmuseum statt.

Zahlreiche Betroffene sind am Samstagmorgen erschienen, um sich bei Kopfschmerz-Experten über die Ursachen verschiedener Kopfschmerzarten und mögliche Therapieverfahren zu informieren.

„Kopfschmerzen kennt jeder, aber es gibt um die 250 Kopfschmerzformen, die unterschiedliche Ursachen haben und unterschiedliche Therapien benötigen“, sagt Bettina Claßen, Fachärztin für Anästhesiologie und Inhaberin der Praxis für Schmerztherapie, die im April im Bochumer Gesundheitszentrum eingezogen ist. Und es gibt immer mehr Betroffene, die unter einer dieser Formen leiden: Über 1000 Schmerzpatienten behandeln Bettina Claßen und ihre Mitarbeiter in einem Quartal, Nachfragen bekommen sie sogar über 6000. Viele Bochumer kommen mir ihrem Leiden nicht mehr zurecht und suchen Hilfe.

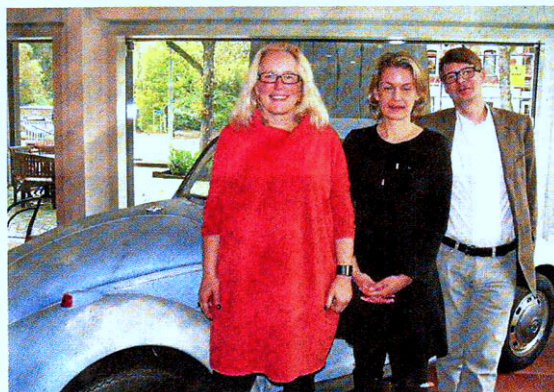
Der Fokus am „Kopfschmerztag“ lag auf den beiden **Hauptkopfschmerzformen** – dem Spannungskopfschmerz und der Migräne – wie sie unterschieden werden und welche Therapieformen

zu welchem Patienten am besten passen. Zudem wurde ein neues und vielversprechendes Therapieverfahren vorgestellt: die so genannte Occipitalis-Stimulation. Bei diesem Verfahren wird dem Schmerzpatienten ein kleiner Schrittmacher eingepflanzt, der durch eine Elektrode unter der Haut mit den Nerven im Nackenbereich verbunden wird. Denn häufig sind die Nervenzentren im Kopf fehlgeschaltet und übermitteln dem Großhirn das Gefühl von starken Schmerzen,

obwohl in Wirklichkeit gar keine da sind. Die Elektrode leitet elektrische Impulse an die Nervenzentren weiter. „Im Laufe der Zeit gewöhnt sich das Gehirn an den Impuls und der Schmerz wird gebremst“, sagt Jan Vesper, der diese Therapie an der Uniklinik Düsseldorf mitentwickelt hat. Ein großer Vorteil der Therapie: Sie wird von der Krankenkasse übernommen. Interessierten rät Jan Vesper, sich in einem speziellen Kopfschmerzzentrum vorzustellen, damit weitere Schritte in die Wege geleitet werden können. Am kommenden Mittwoch findet zudem der 3. Patiententag an der Uniklinik Düsseldorf statt, bei dem sich ebenfalls jeder über die **Schrittmacherbehandlung** informieren kann. (16.30 - 20 Uhr, Hörsaal der Klinik für Chirurgie, Gebäude 12.46, Ebene 0). stm

„Kopfschmerzen kennt jeder, aber es gibt um die 250 Kopfschmerzformen, die unterschiedliche Ursachen haben.“

Bettina Claßen,
Fachärztin für Anästhesiologie



Die Experten Bettina Claßen, Astrid Gendolla und Jan Vesper (v.l.) informierten zum Kopfschmerz – und wie Abhilfe geschaffen werden kann.

RN-Foto Müller